

Bildung ein Faktor in der Armutsprävention

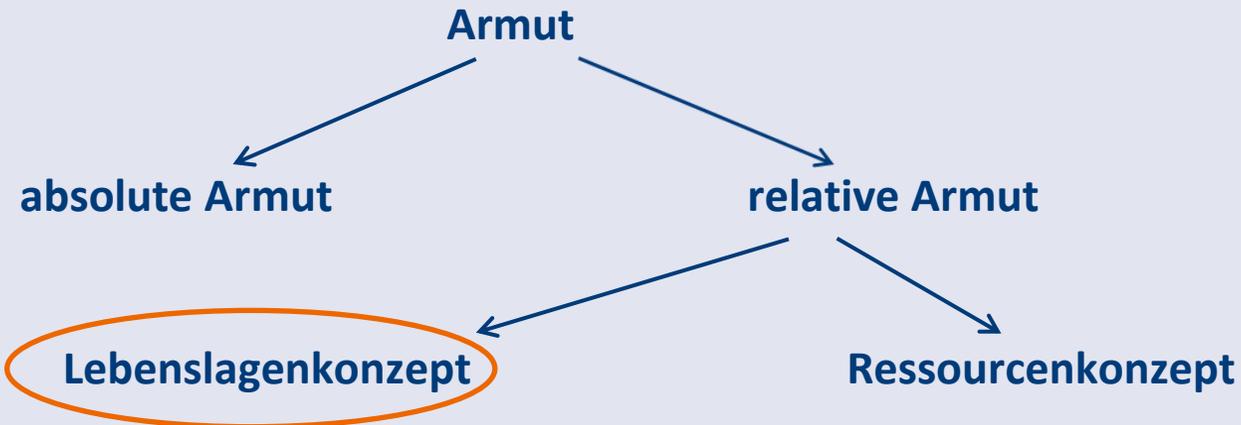
Zahlen und Fakten zu Thüringen

Dr. Stefan Huber

Bildungskonferenz „Arbeitswelten-Lebenswelten-Bildungswelten“ in Erfurt

11.03.2020

- Bildung und Armut
- Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene
- Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas für Weimar und Erfurt
- Armutspräventionsstrategien der Thüringer Gebietskörperschaften



**Versorgungsniveau in
untersch. Lebenslagen**

- *Demografie –Kinder, Familien und Senior*innen,*
- *Zuwanderung und Integration,*
- *Wohnen,*
- *Bildung,*
- *Ökonomie und Arbeitsmarkt*
- *Gesundheit*
- *und Zusammenleben im Sozialraum*

verfügbares Einkommen

*Armutsgefährdungsschwelle liegt bei 60%
des monatlichen Äquivalenzeinkommen
Deutschland 969€ (2016)
Thüringen 870€ (2016)*

Bildung und Armut

Bildungsarmut und soziale „Vererbung“ von Ungleichheiten



<https://thomasplabon.de/archiv/search?q=%20armutsrisiko>



https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Familie_und_Bildung/Infografik_Einkommenssituation-von-Familien_20180207.jpg

Konservative Schätzungen gehen davon aus, dass jedes fünfte Kind bzw. drei Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland einem Armutsrisiko ausgesetzt sind. (Quelle: AWO Bundesverband e. V. 2018)

Bildung und Armut

Bedeutung von Bildung

Bildung ist der Grundstein:

- zur Entfaltung der Persönlichkeit,
- für Erwerbschancen,
- Gute bezahlte Erwerbsarbeit,
- Gesundheit,
- ein langes Leben
- und für das Empfinden von Glück und Zufriedenheit.

Bildung und Armut

Bildungsarmut und soziale „Vererbung“ von Ungleichheiten

- In Deutschland hängen die Bildungschancen und Bildungsergebnisse von Kindern immer noch stark von der sozialen Lage und dem Bildungsstand ihrer Eltern ab.
- Kinder aus bildungsfernen Sozialschichten und mit Migrationshintergrund haben auch bei gleichen kognitiven Leistungen schlechtere Bildungs- und Berufsausbildungschancen als Kinder aus mittleren und hohen sozialen Schichten.

Allmendinger 2018

Geringe Bildung ist nicht nur eine Ursache für Armut im späteren Leben, sondern das Aufwachsen in Armut ist eine der zentralen Gründe für geringe Teilhabe an Bildung.

Kohlrausch 2019

„Nirgendwo werden soziale Ungleichheiten offensichtlicher als beim Übergang auf weiterführende Schulen wie das Gymnasium.“

Marcel Helbig (2018)

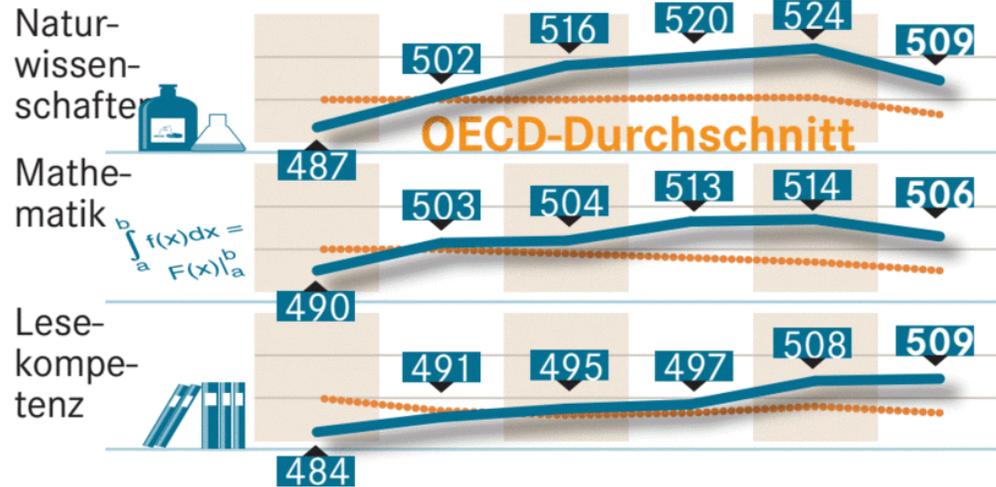
Bildung und Armut

Bildungsarmut und soziale „Vererbung“ von Ungleichheiten

Deutschland im Pisa-Test

Ergebnisse der bisherigen Studien (in Punkten)

2000 2003 2006 2009 2012 2015



BZ-GRAFIK/DPA/ZEL

QUELLE: OECD

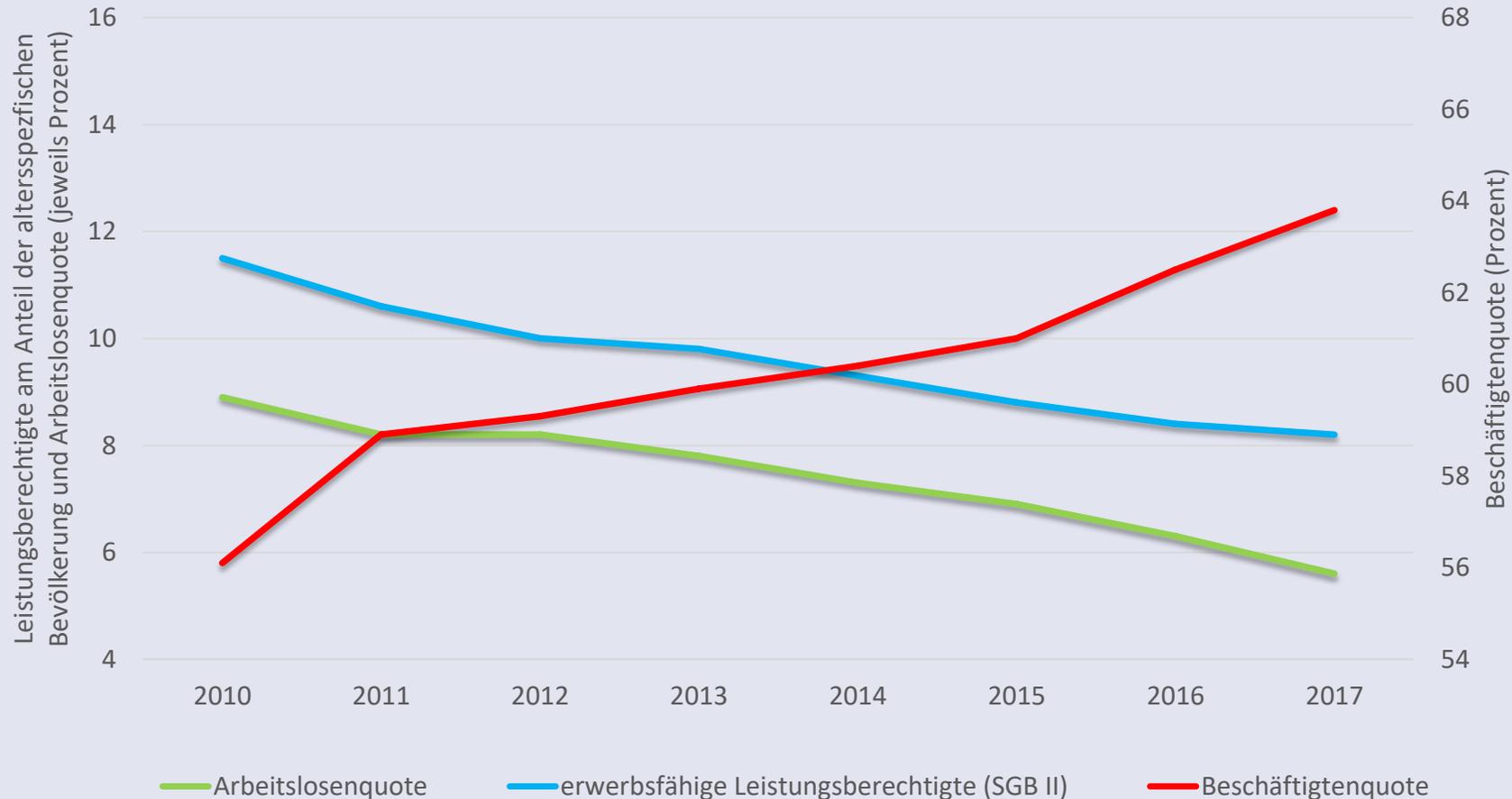


Zahlen aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas

Bildungs- und Armutssituation

Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Arbeitsmarkt und Grundsicherung in Thüringen von 2010-2017

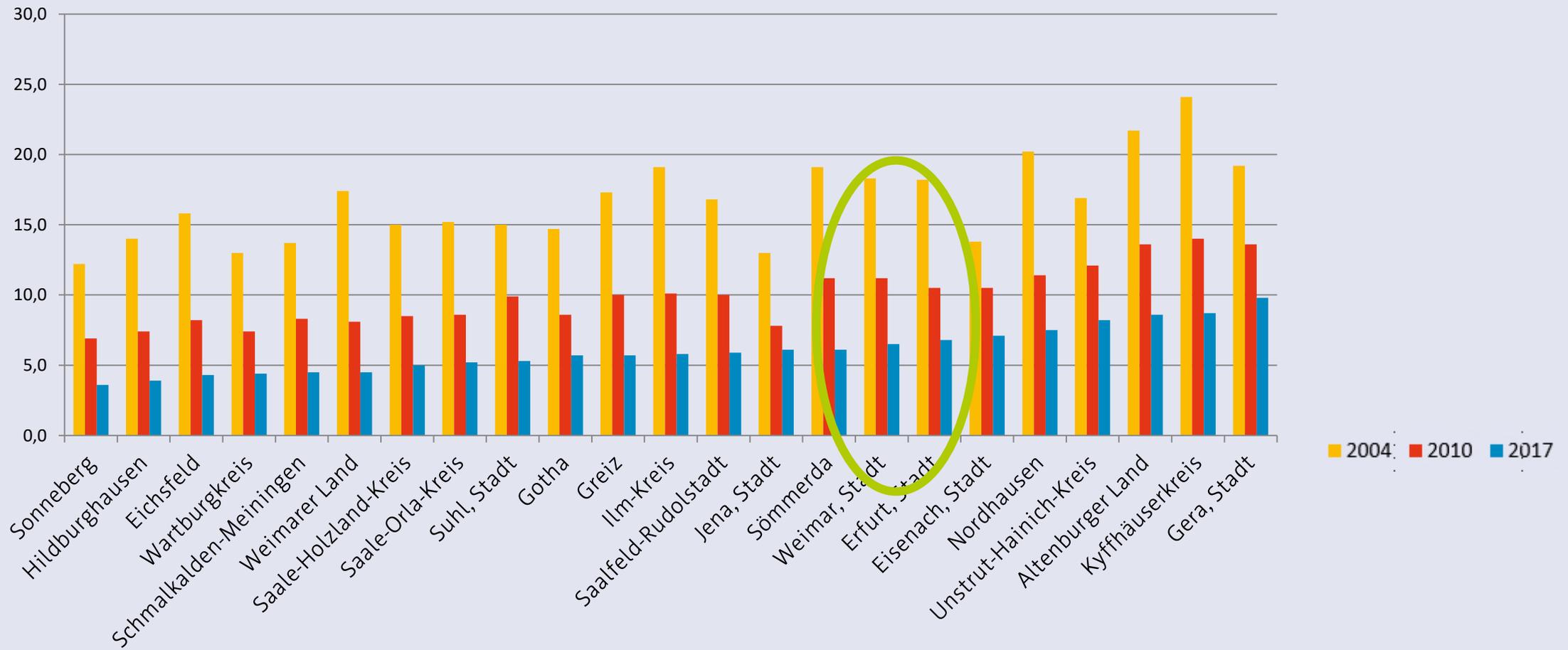


Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene



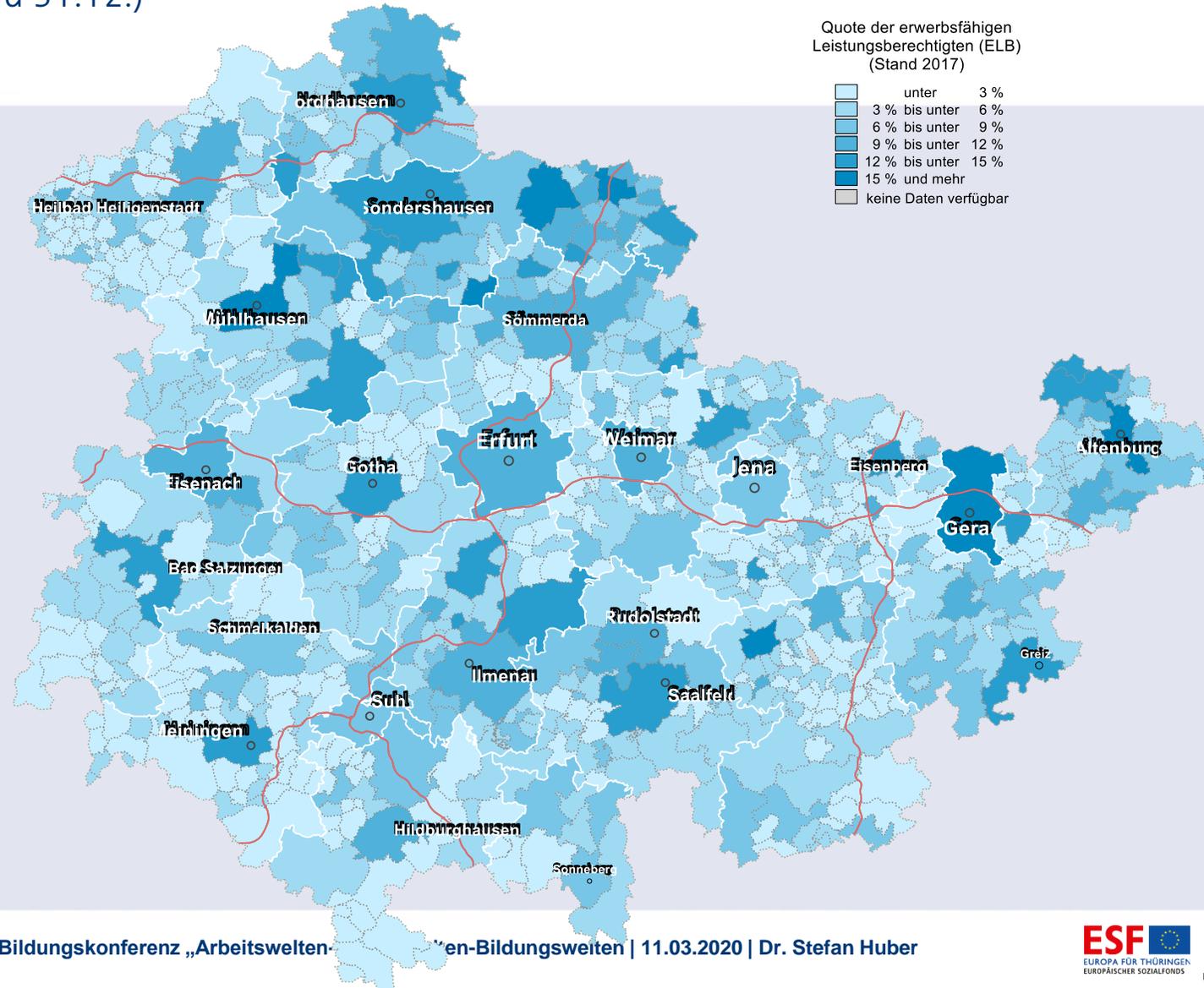
Institut für kommunale
Planung und Entwicklung

Arbeitslosenquote in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten von 2004 bis 2017



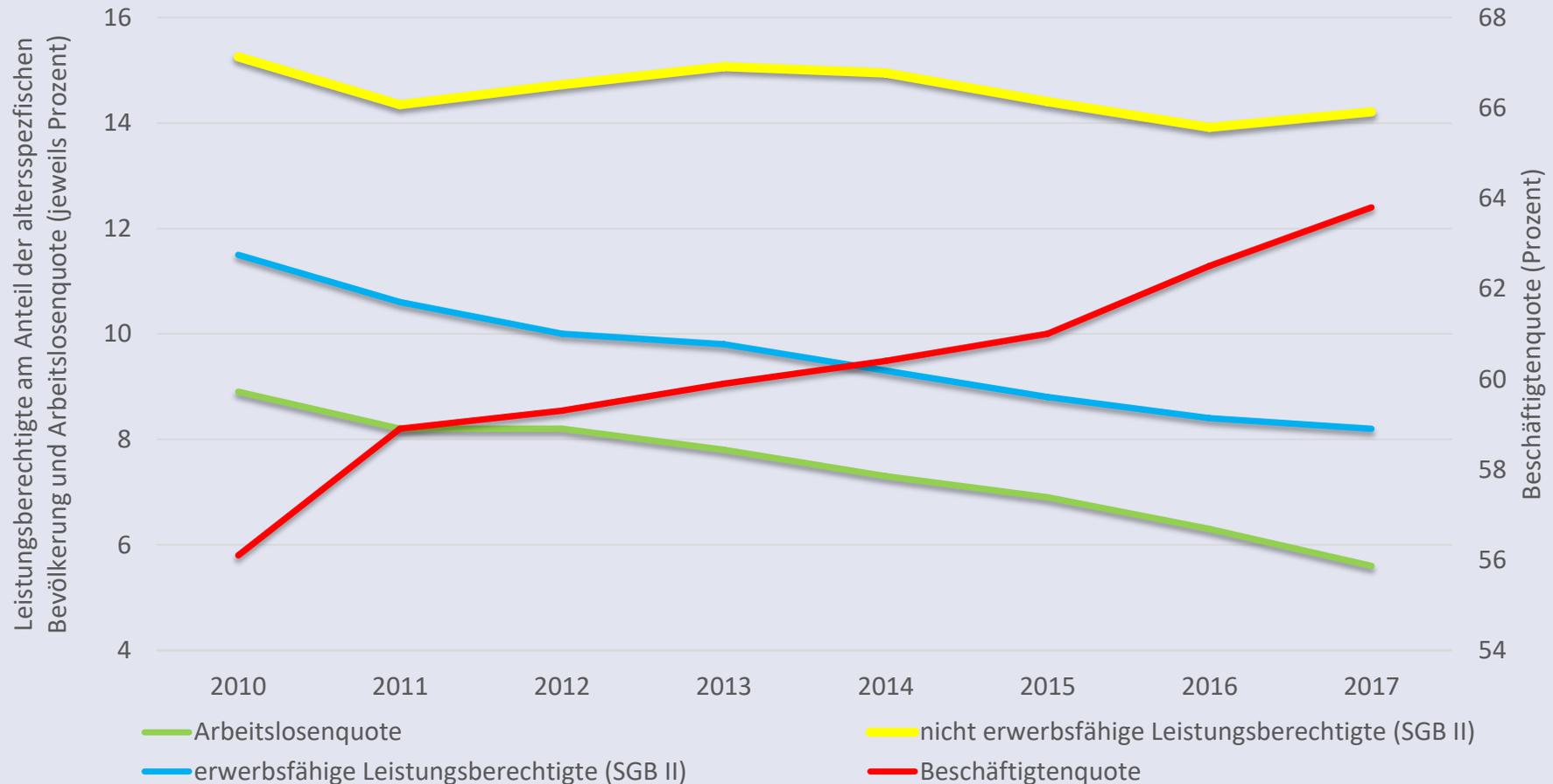
Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

SGB-II-Quote erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (ELB) in den Thüringer Gemeinden in 2017 (Stand 31.12.)



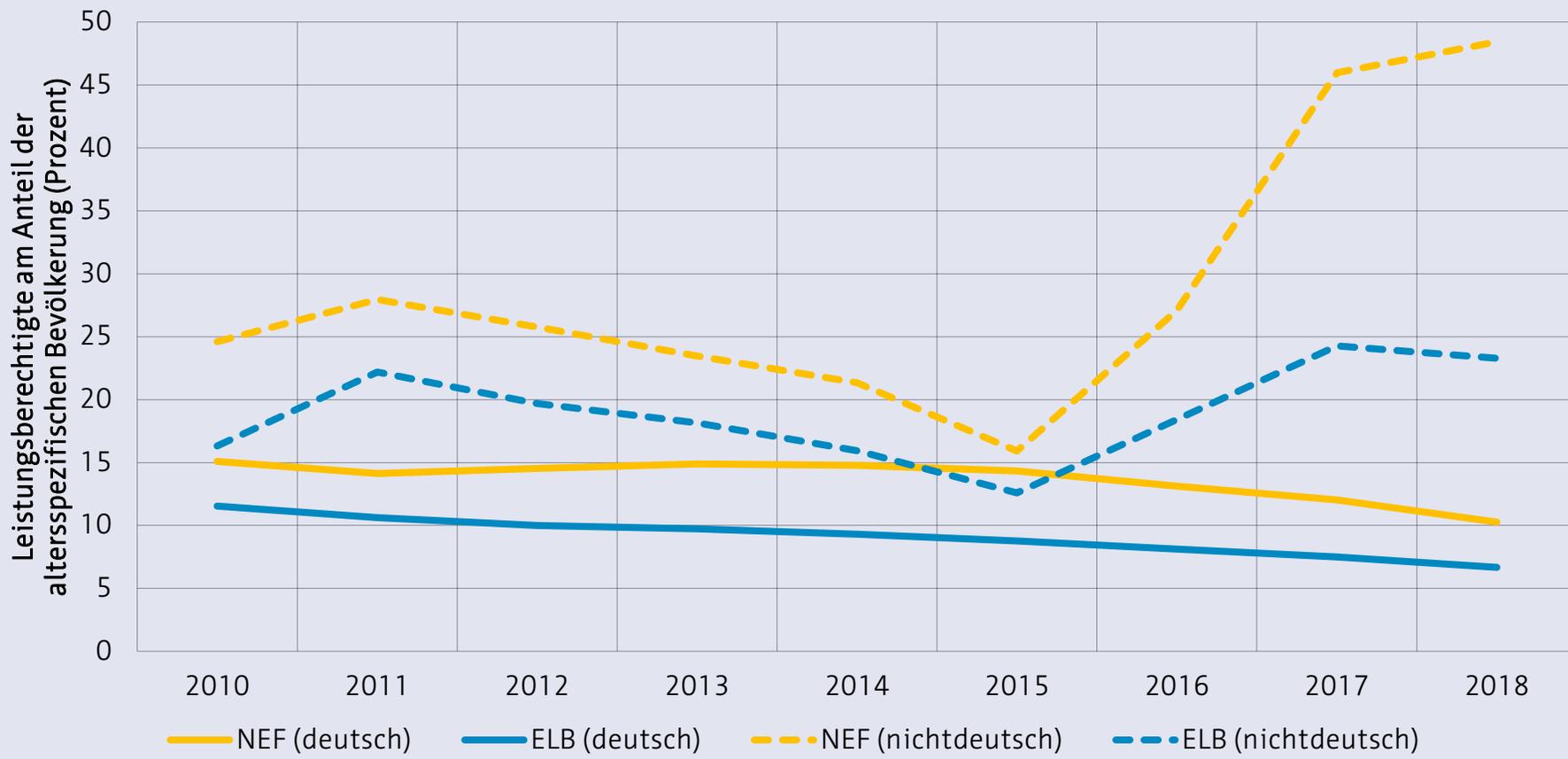
Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Arbeitsmarkt und Grundsicherung in Thüringen von 2010-2017



Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Deutsche und nichtdeutsche Leistungsberechtigte nach dem SGB II in Thüringen von 2010 bis 2018



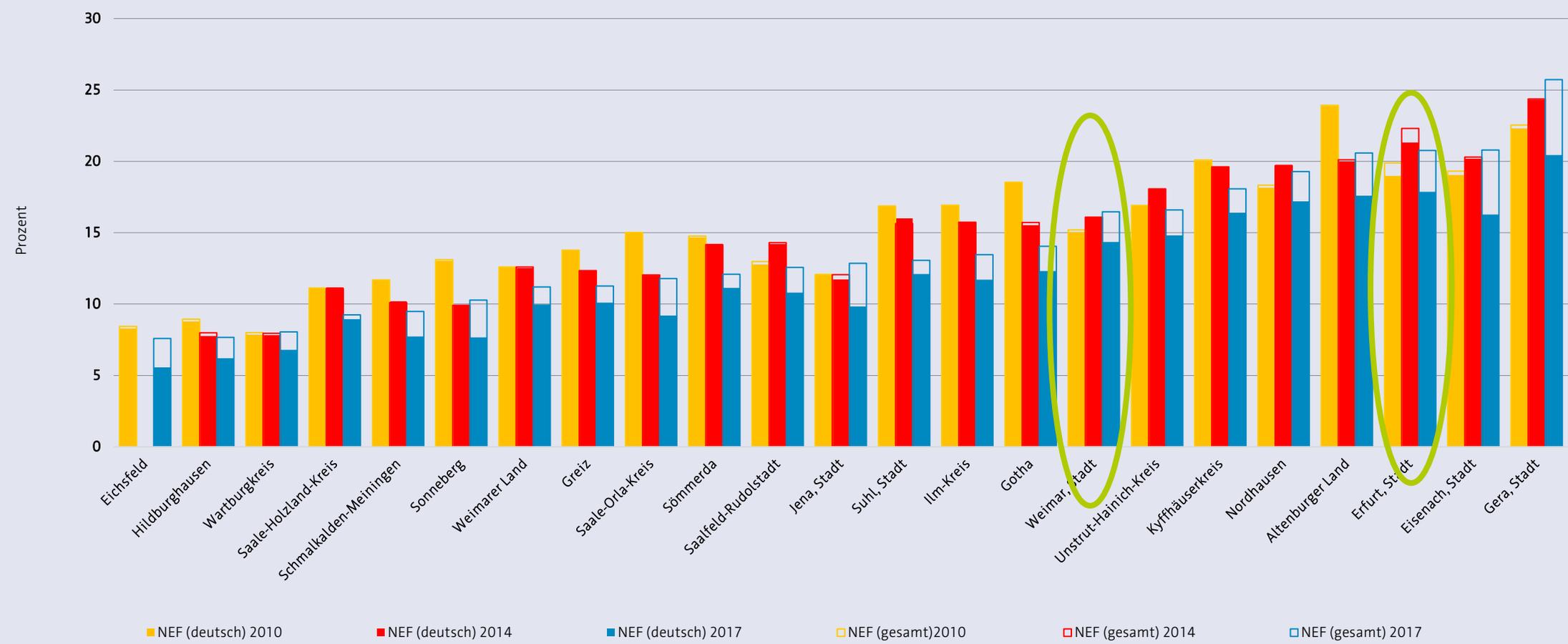


IKPE

Institut für kommunale
Planung und Entwicklung

Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

SGB-II Quote nicht erwerbsfähiger Leistungsberechtigter unter 15 Jahren in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten von 2010-2017



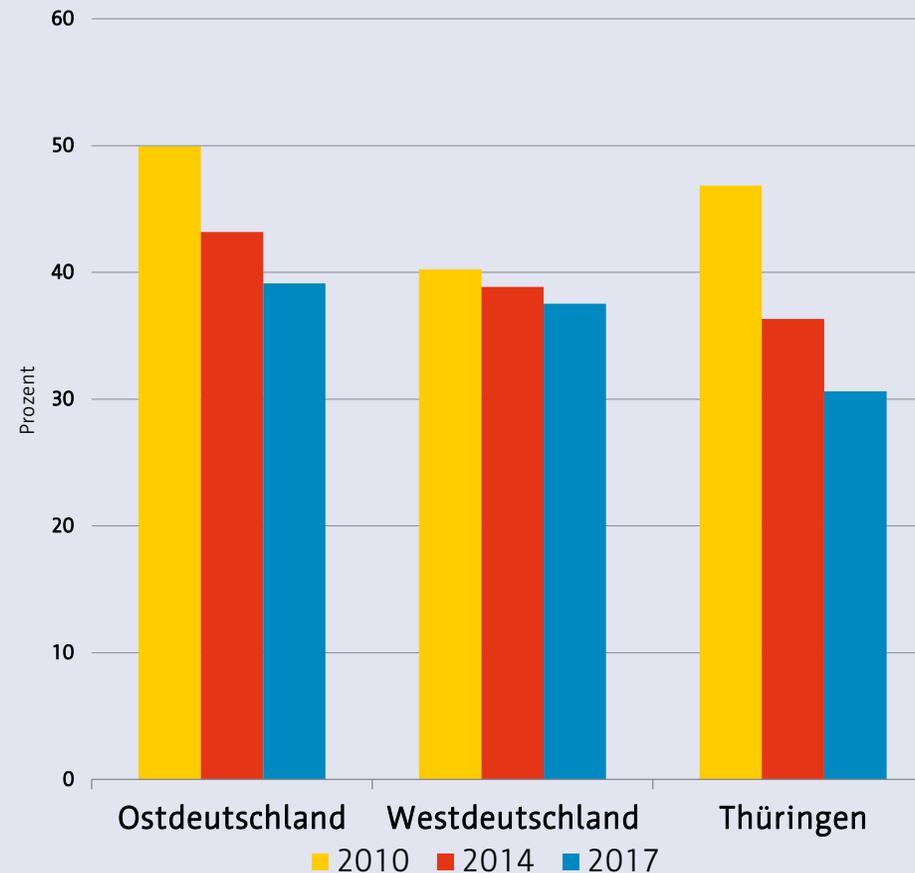


Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften (BG) an allen Alleinerziehenden-Haushalten

in Ostdeutschland, Westdeutschland und Thüringen von 2010-2017 (Stand 31.12.).

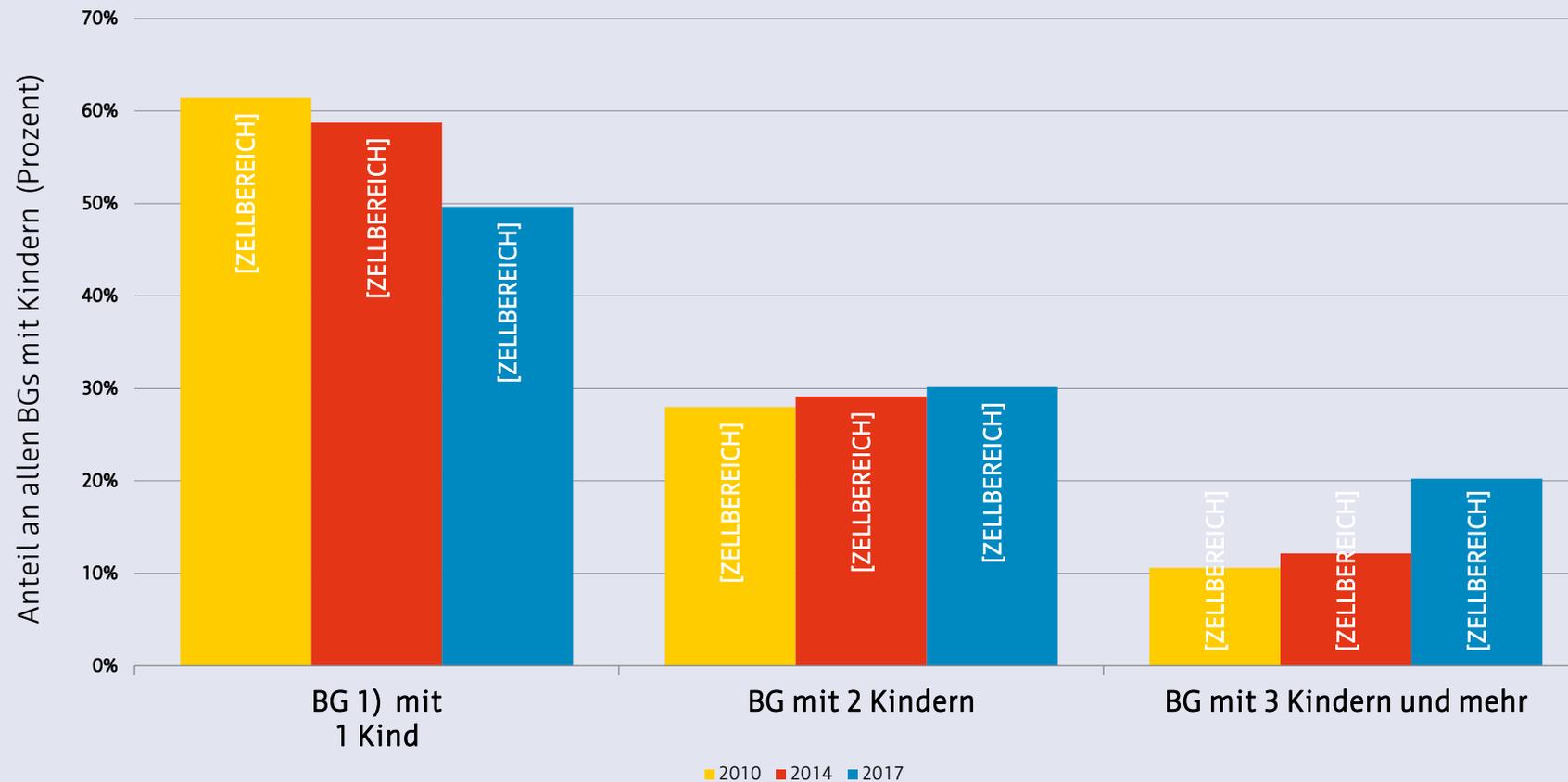
	2010	2014	2017
<i>Alleinerziehenden-HH</i>	45.000	54.000	52.000
<i>Alleinerziehenden-BG</i>	21.072	19.617	15.920
<i>Anteil</i>	46,8%	36,3%	30,6%



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, TLS, eigene Berechnung

Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern unter 18 Jahren nach Kinderanzahl
In Thüringen von 2010 bis 2017

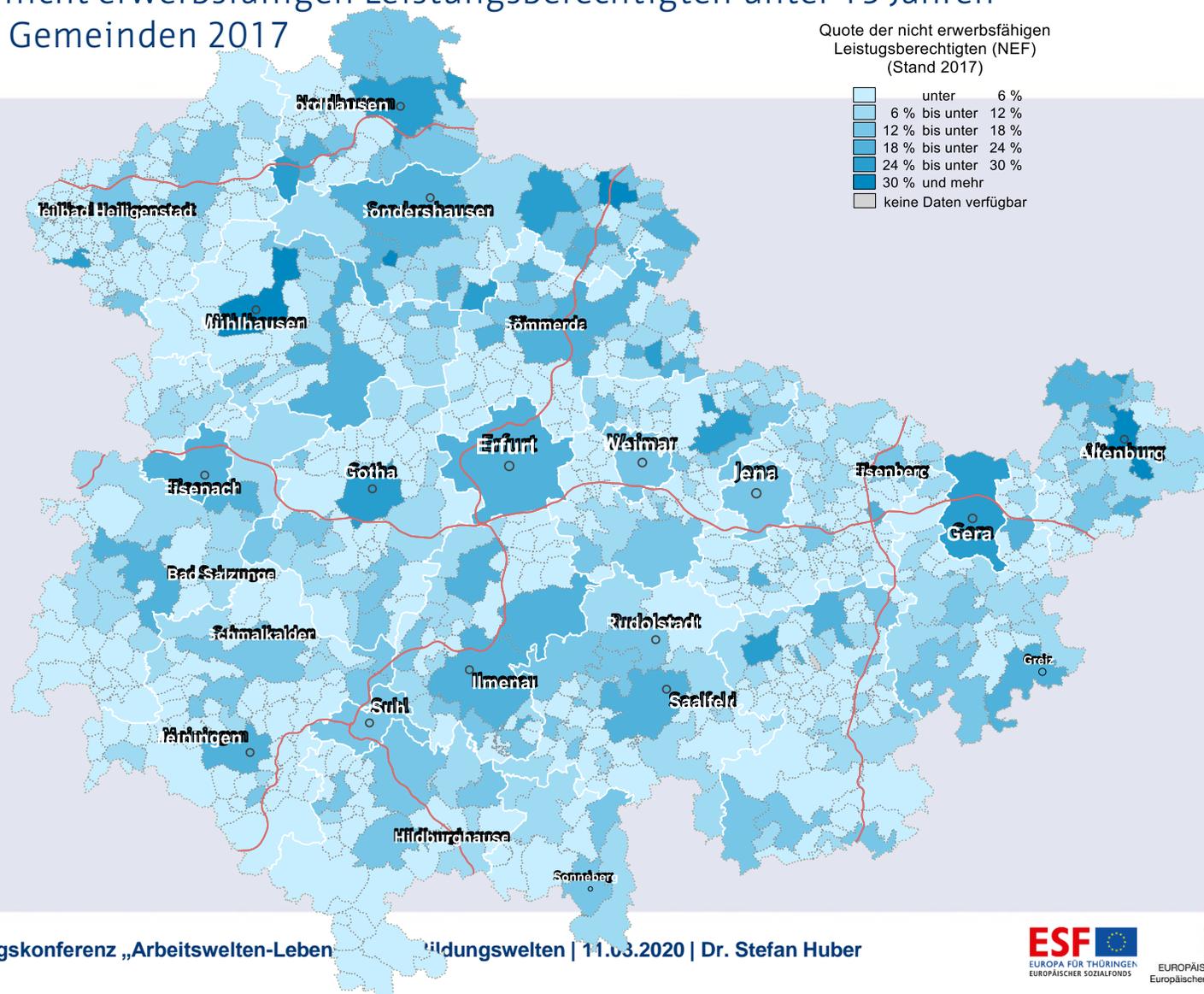




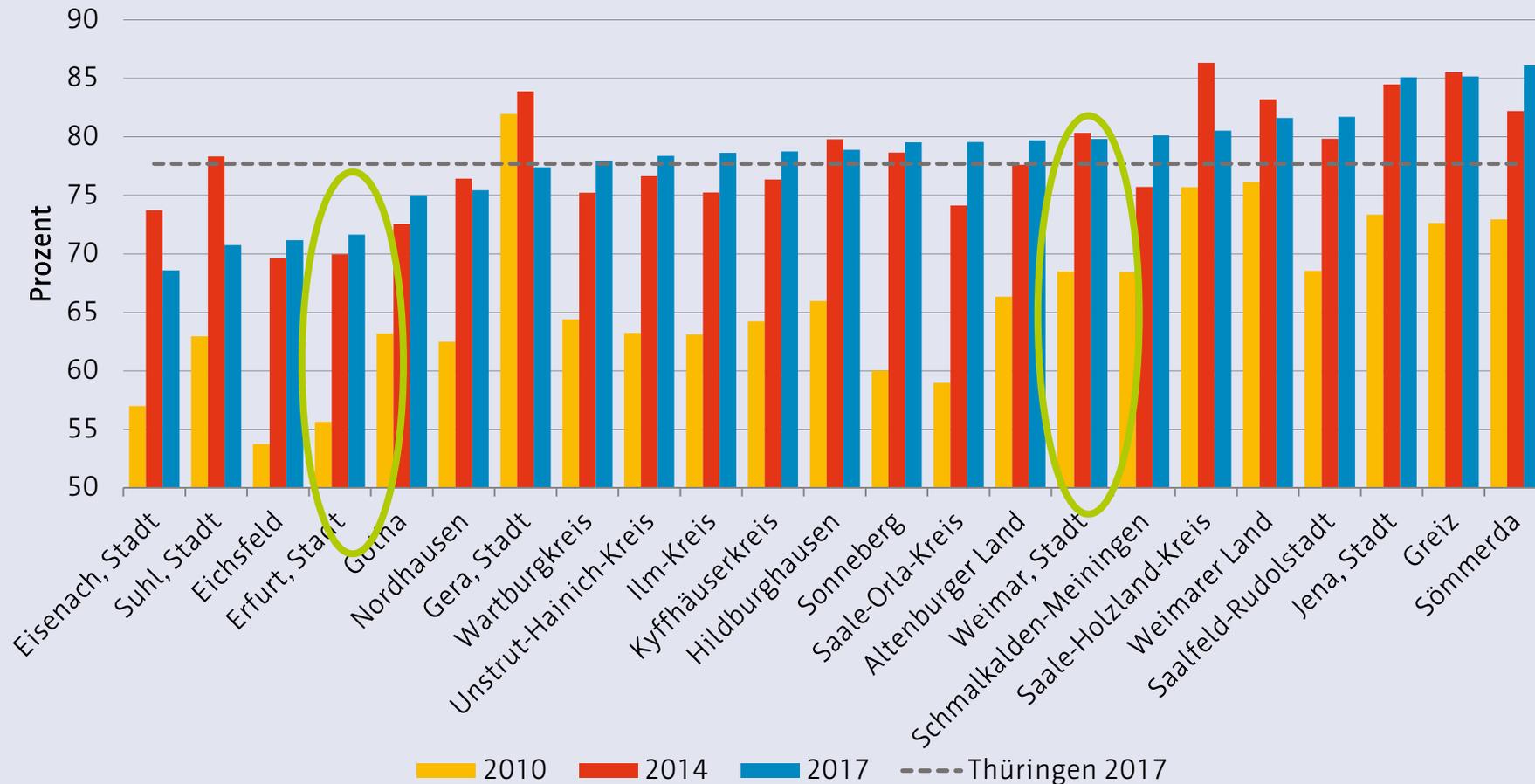
IKPE

Institut für kommunale
Planung und Entwicklung

Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene SGB II-Quote der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren in den Thüringer Gemeinden 2017

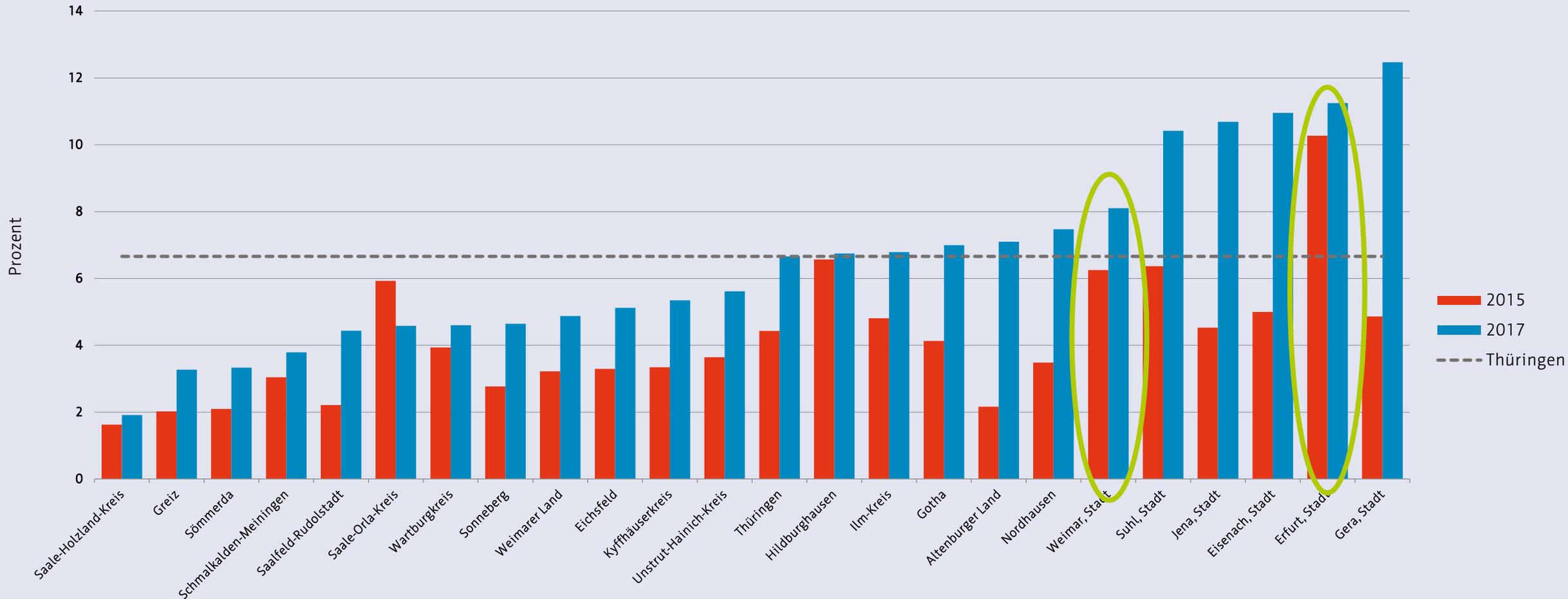


Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene Frühkindliche Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege von 2010-2017 (1 bis unter 3 Jahre)



Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Anteil eingeschulter Kinder, die in der Familie kein Deutsch sprechen an allen eingeschulten Schüler*innen 2015-2017.



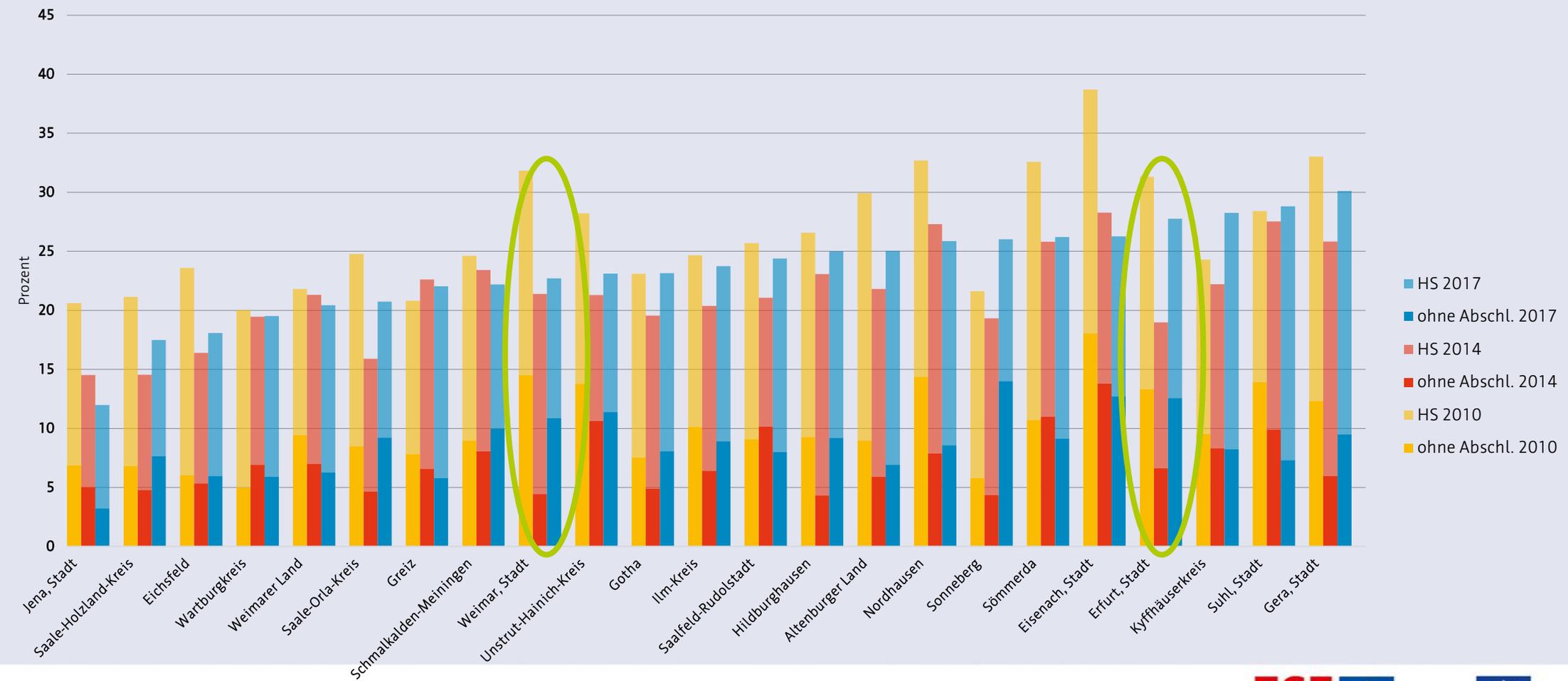


IKPE

Institut für kommunale
Planung und Entwicklung

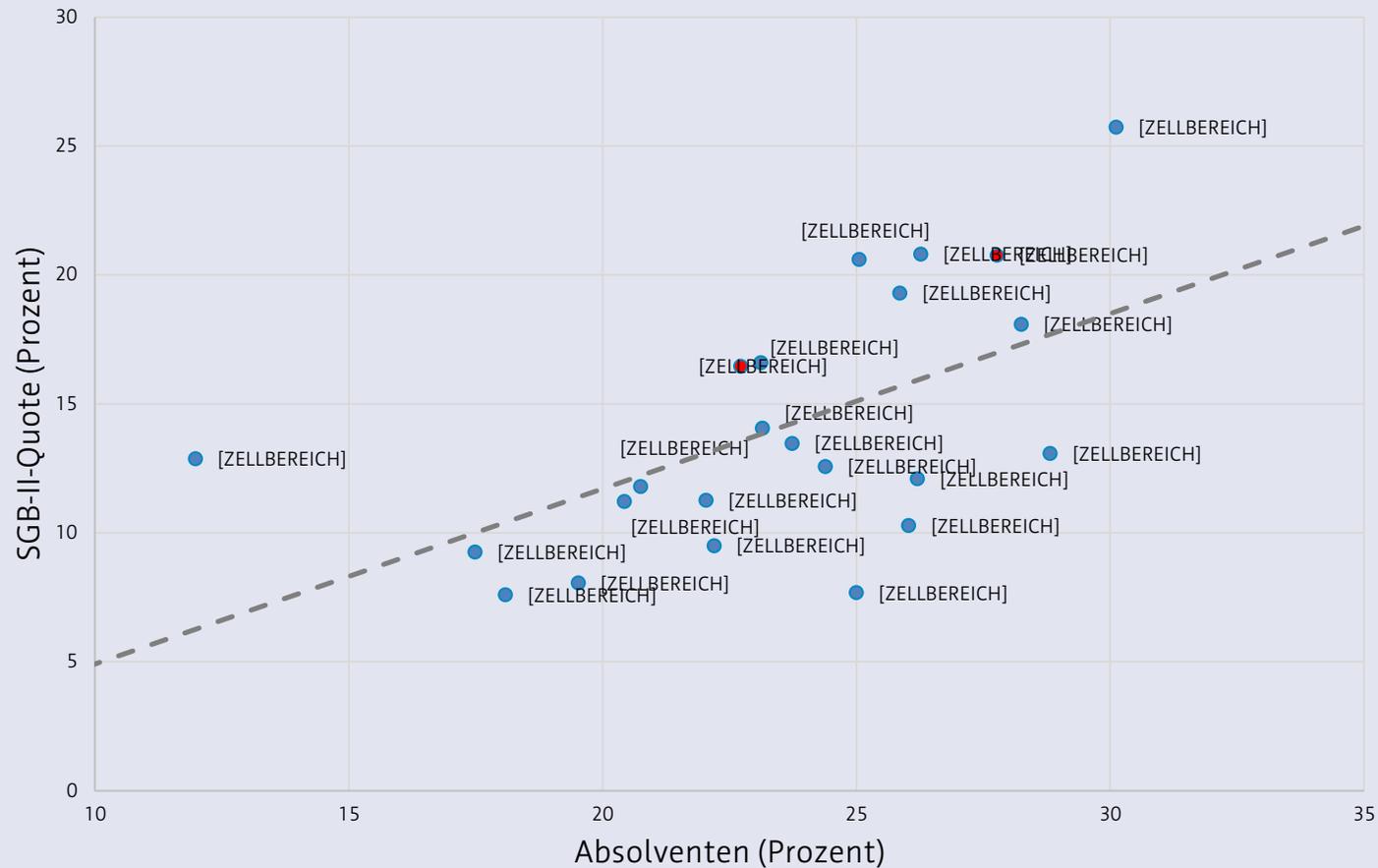
Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Anteil Absolvent*innen ohne Hauptschulabschluss und mit
Hauptschulabschluss
am altersspezifischen Jahrgang von 2014-2017.



Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas auf Stadt und Kreisebene

Zusammenhang vom Anteil armer Kinder mit dem Anteil von Absolventen, die höchstens einen Hauptschulabschluss erwerben (2017)

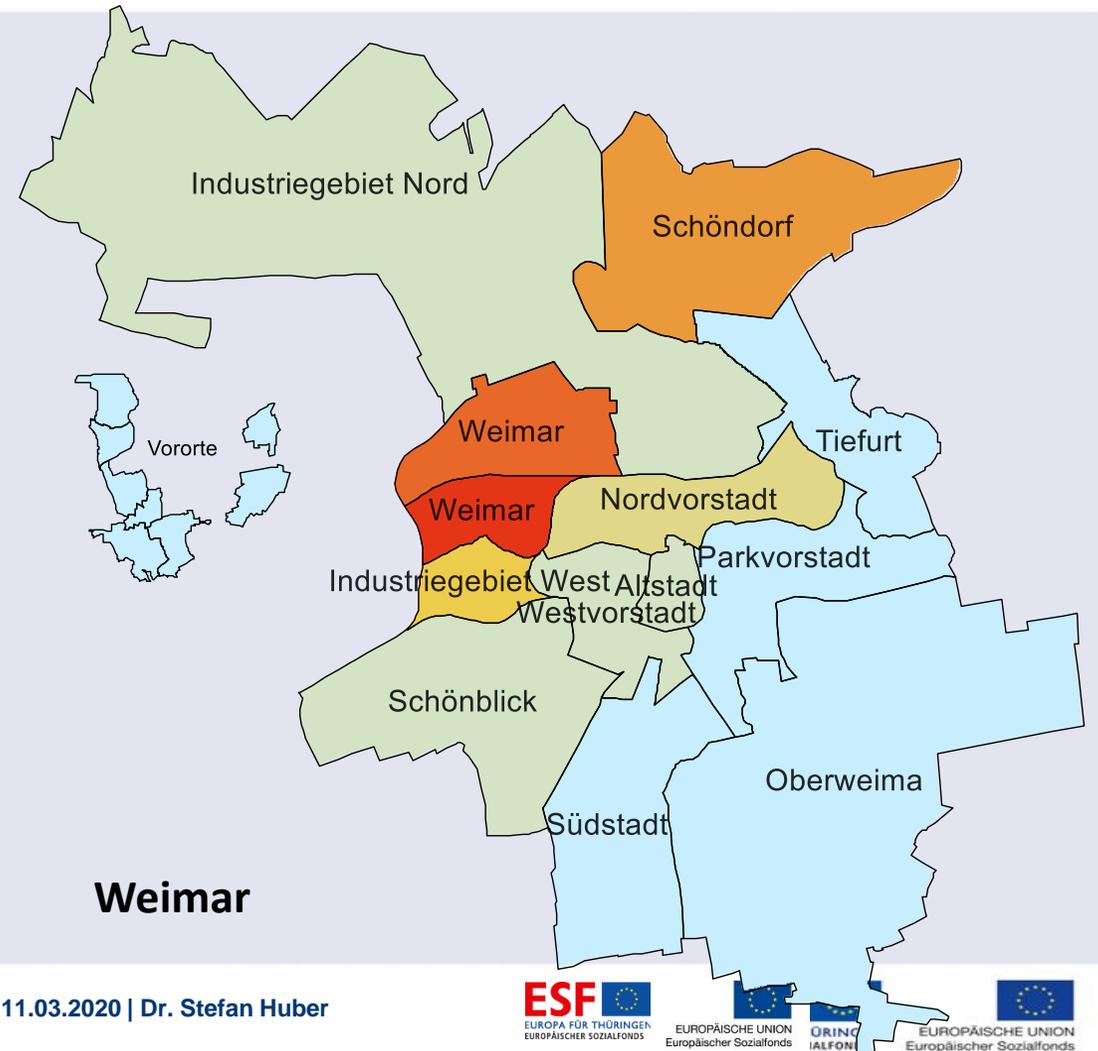
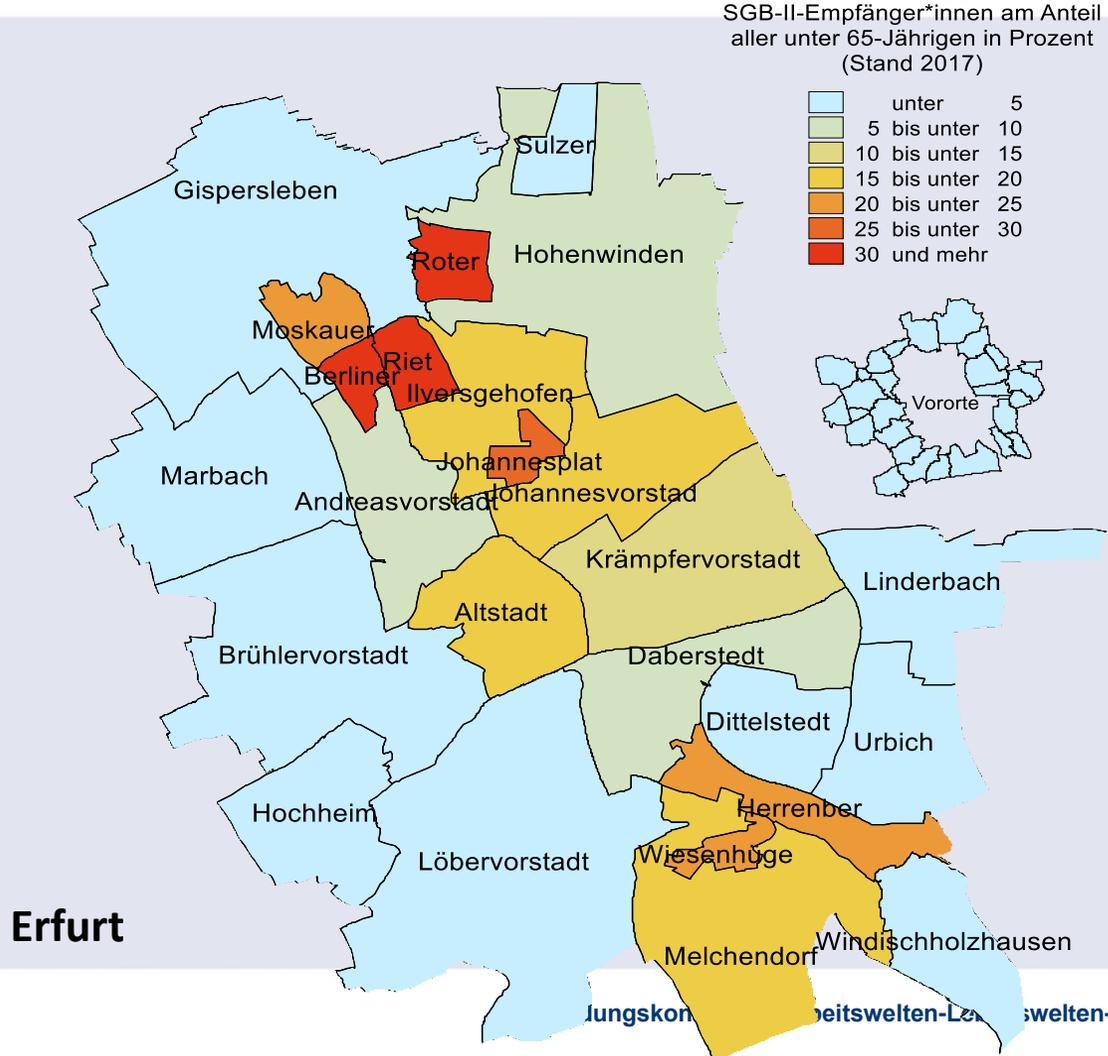


Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas zu Weimar und Erfurt

Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas zu Weimar und Erfurt

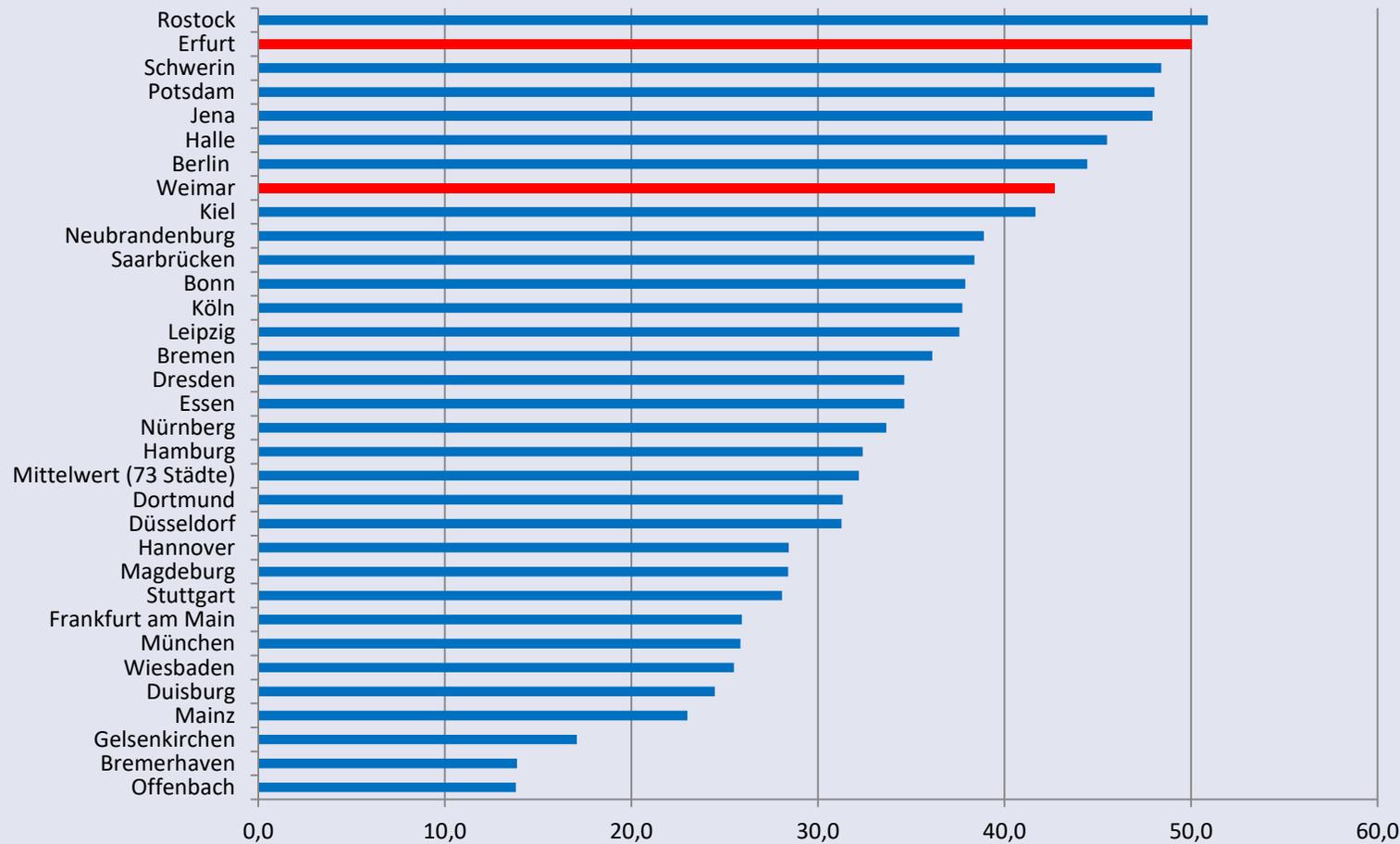
SGB-II-Empfänger*innen am Anteil aller unter 65-Jährigen in Erfurt und Weimar in 2017.

SGB-II-Empfänger*innen am Anteil aller unter 65-Jährigen in Prozent (Stand 2017)



Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas zu Weimar und Erfurt

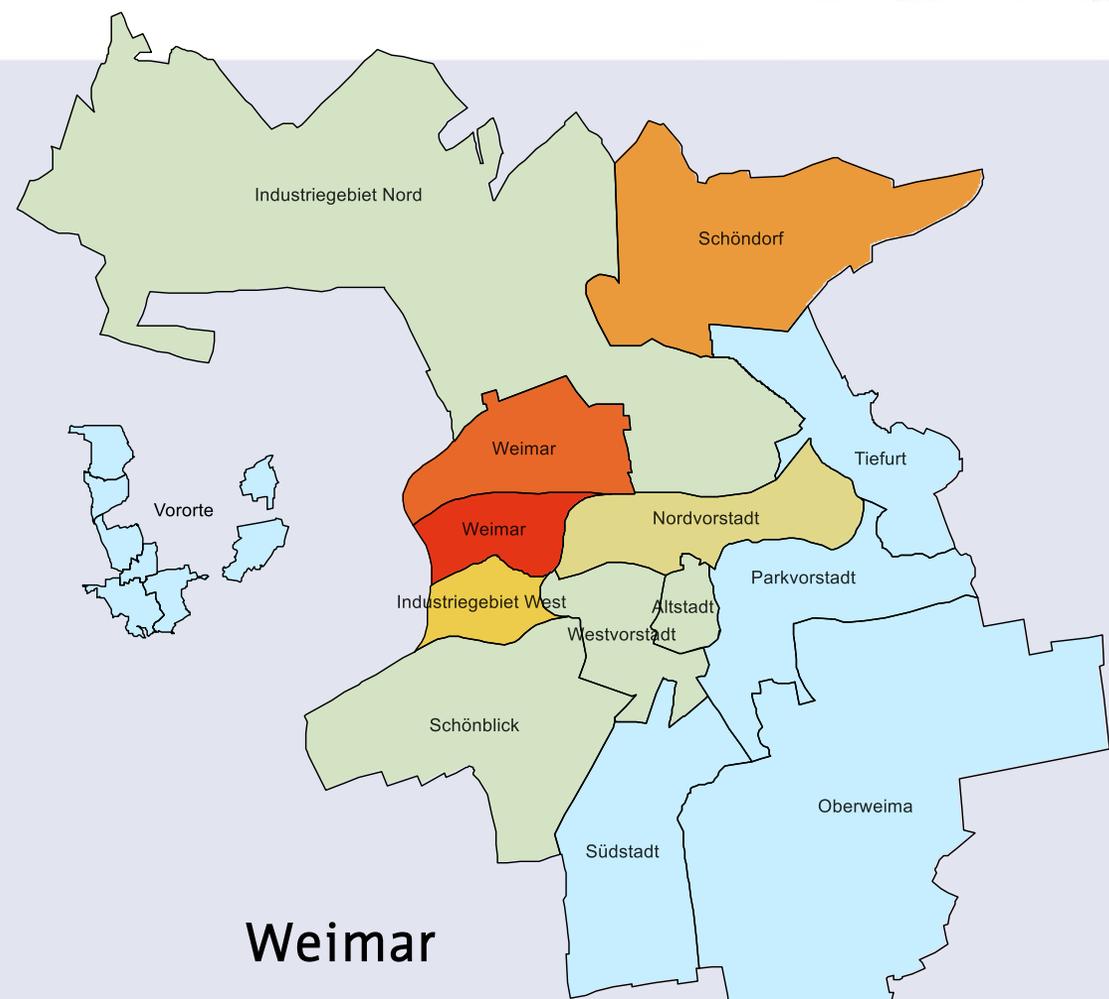
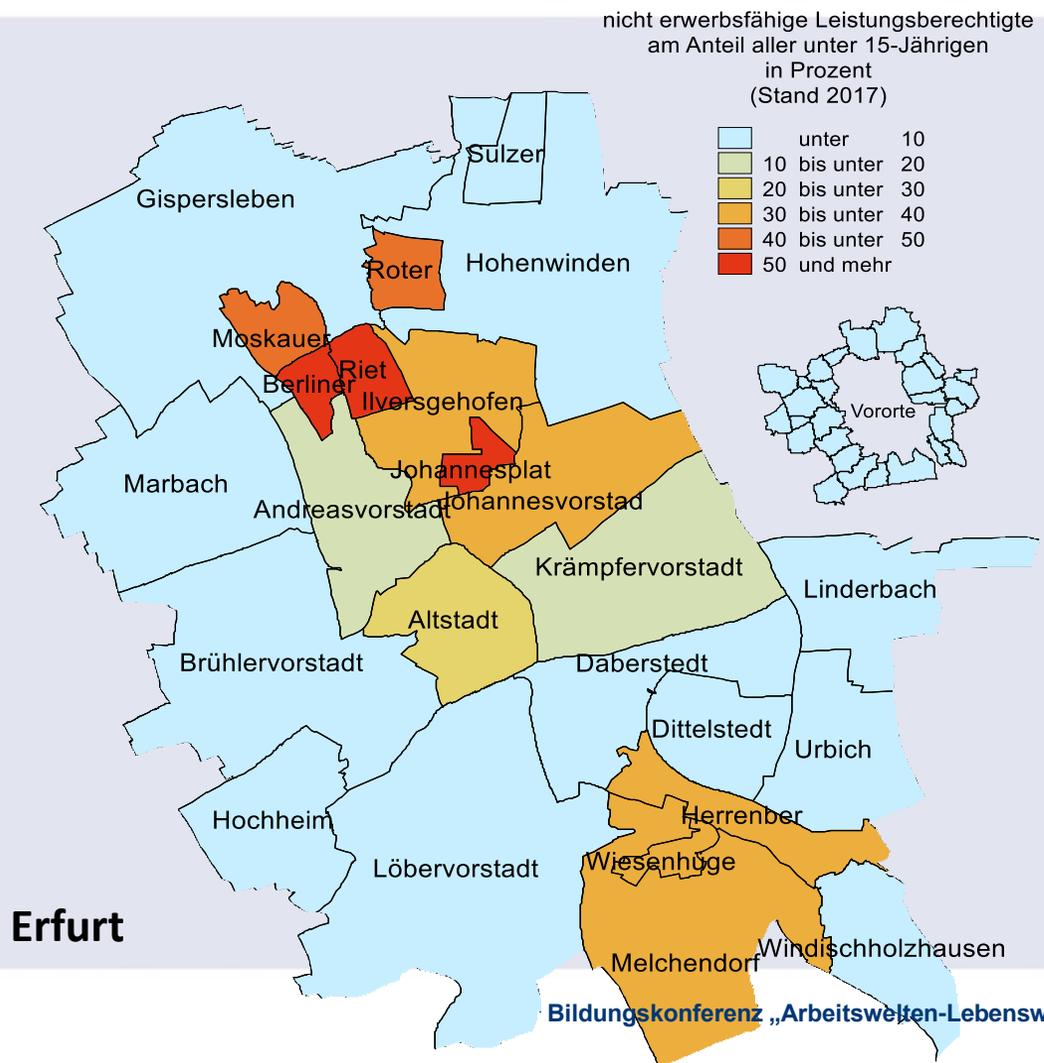
Soziale Segregation von Kindern (Kinder in SGB-II Haushalten an allen 15 jährigen) in ausgewählten Städten



Quelle: Helbig, Marcel; Jähnen, Stefanie (2018)

Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas zu Weimar und Erfurt

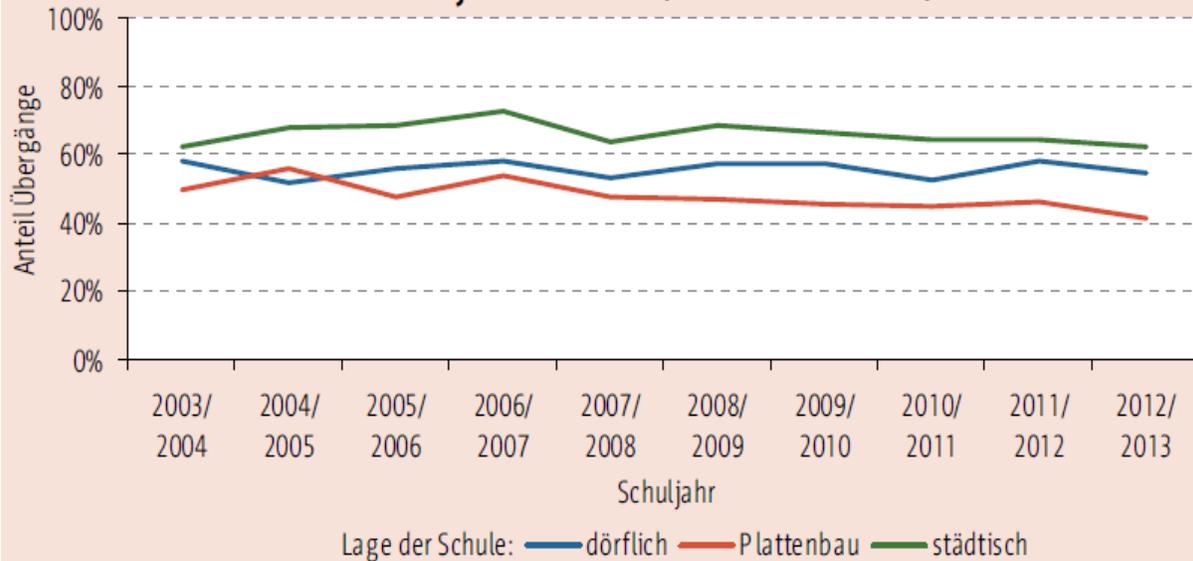
SGB II-Quote der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 15 Jahren in den Stadtteilen von Erfurt und Weimar in 2017



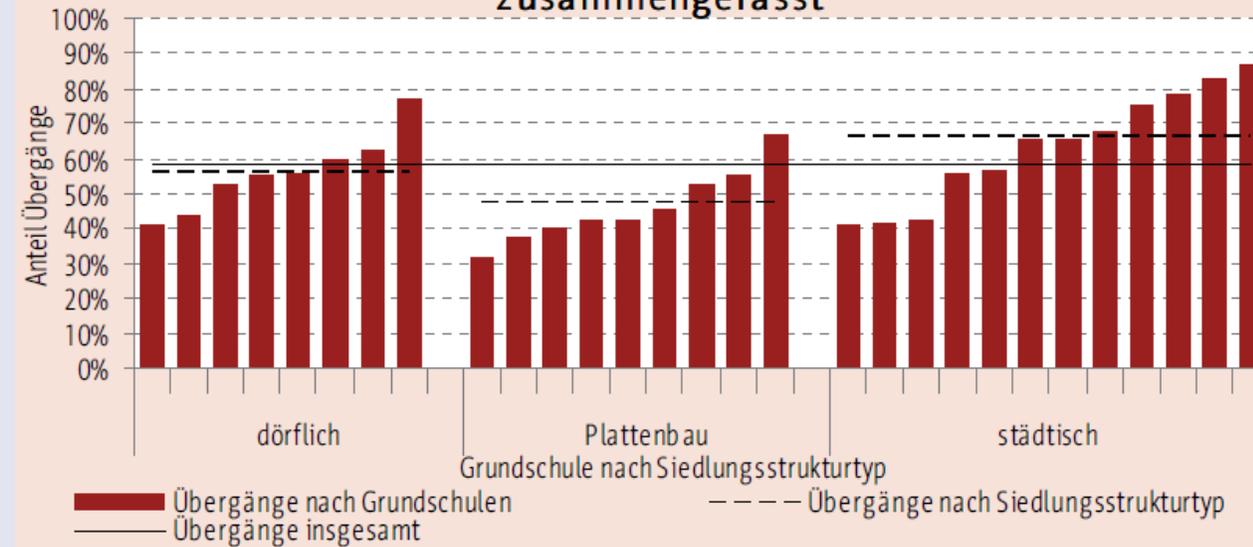
Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas zu Weimar und Erfurt

Übergang auf weiterführende Schule

**Übergänge von Grundschulern (ST) an
Gymnasien/Gesamtschulen nach Siedlungsstrukturtyp
nach den Schuljahren 2003/2004 bis 2012/2013**



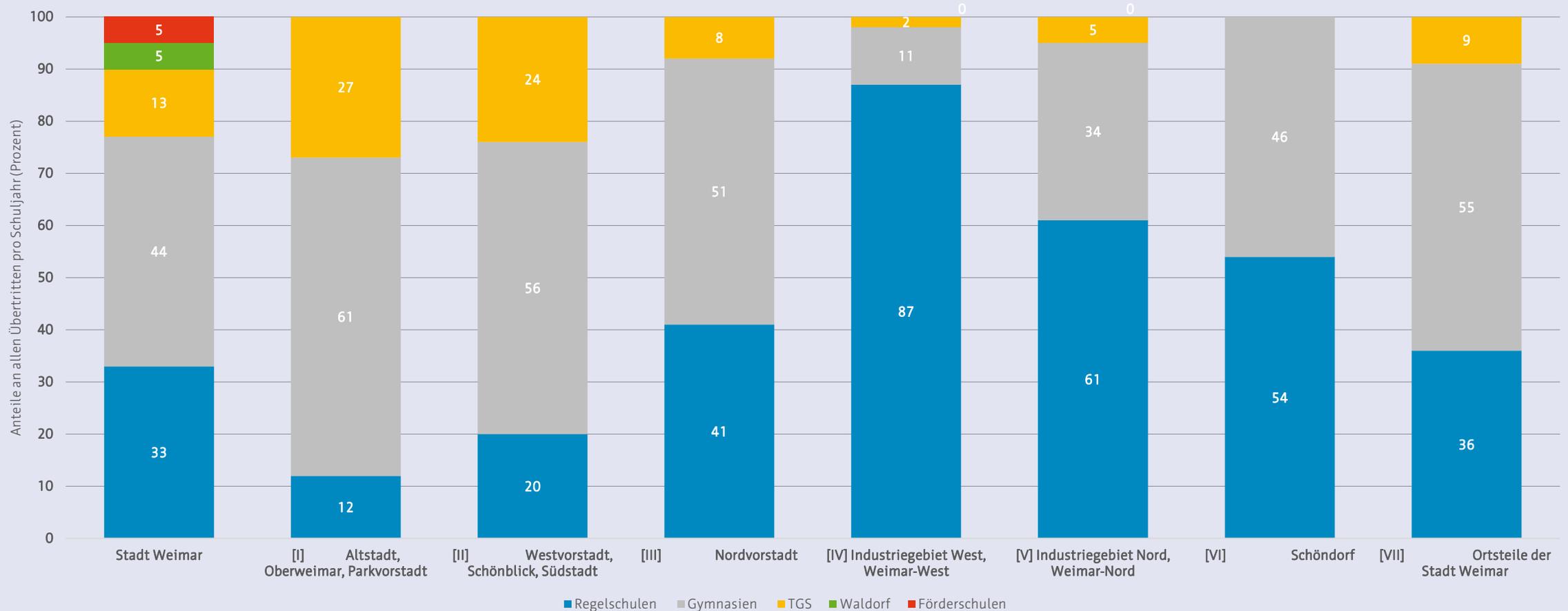
**Übergänge von Grundschulern an
Gymnasien/Gesamtschulen nach Grundschulen (ST) für
die Absolventenschuljahre 2003/2004 bis 2012/2013
zusammengefasst**



Quelle: Bildung in Erfurt 2014 2. Erfurter Bildungsbericht

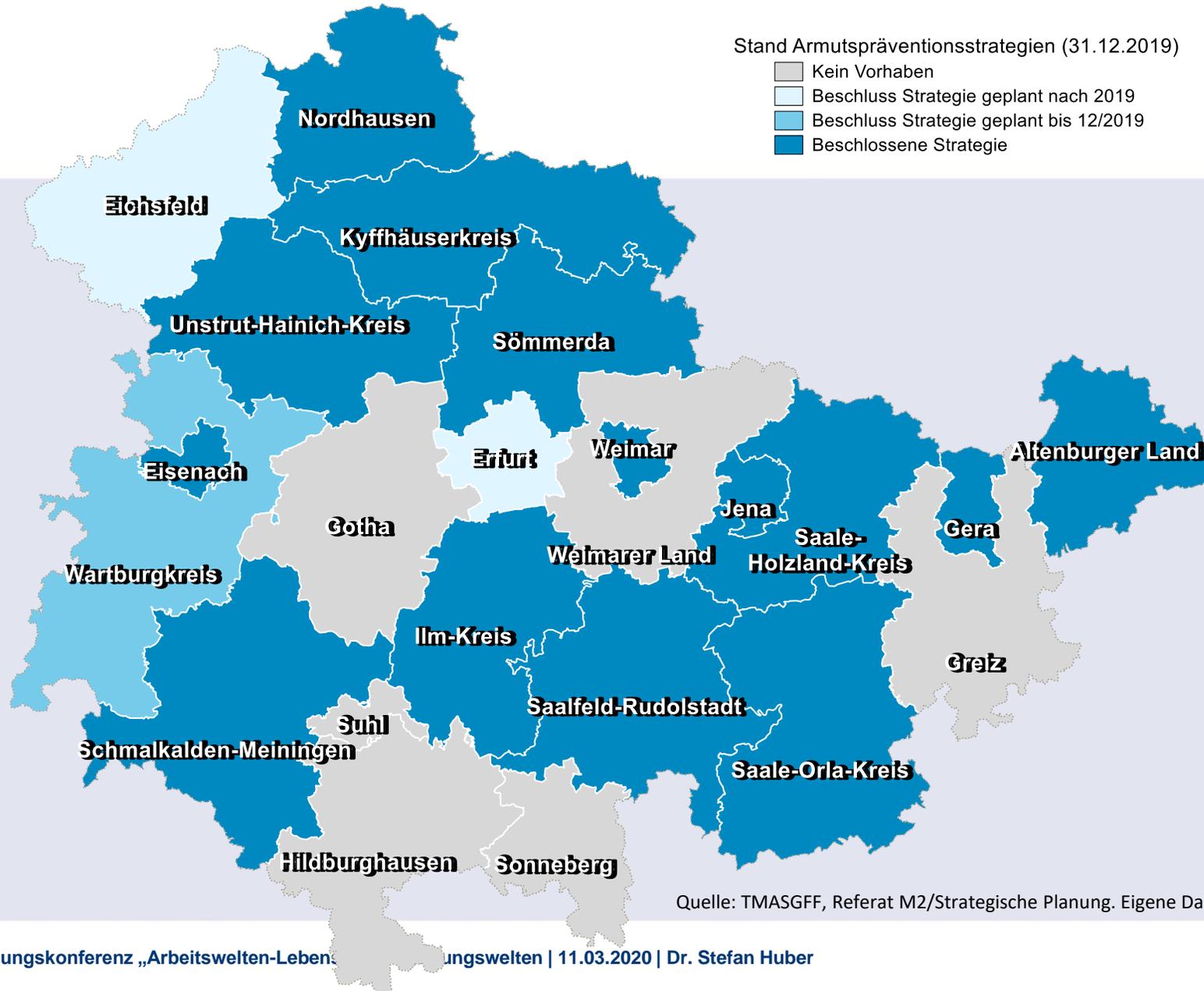
Erkenntnisse aus dem 2. Thüringer Sozialstrukturatlas zu Weimar und Erfurt

Übergang auf weiterführende Schulen



Kommunale Armutspräventionsstrategie im Rahmen der ESF- Armutspräventionsrichtlinie in Thüringen

Kommunale Armutspräventionsstrategien



Quelle: TMASGFF, Referat M2/Strategische Planung. Eigene Darstellung

Kommunale Armutspräventionsstrategien

Allgemeine Ziele

- Reduzierung bestehender Armut insbes. Langzeitarbeitslosigkeit;
- Prävention von Armut;
- Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe;
- Stärkung kommunaler Fachplanungen als **integrierte Planung**;
- Vernetzung und Austausch zwischen den Kommunen;
- Stärkung der lokalen Netzwerkarbeit und Beteiligung von externen Akteure in die Planungsprozesse;
- Entwicklung gemeinsamer Strategien und Instrumente zur Armutsprävention (gemeinsamen Sozial- und Bildungsberichtserstattung);
- Verankerung des Themas Armut in der Öffentlichkeit.

Kommunale Armutspräventionsstrategien

Ausgewählte Ziele aus der Lebenslage Bildung

- **Förderung** von schulischer und beruflicher Bildung von jungen Menschen;
- Verwirklichung einer **ganztägigen** und individuellen Bildung für alle Kinder;
- Gelungene Gestaltung des **Übergangsmagements** in der gesamten Bildungskette von Elternhaus in Kindertagesbetreuungseinrichtungen, von Kindertagesbetreuungseinrichtungen in Grundschule und von Grundschule in die weiterführenden Schulen;
- Erhöhung der Chancengerechtigkeit für alle Bürger*innen im Bereich Bildung durch Förderung außerschulischer **non-formaler Bildung und des lebenslangen Lernens**;
- **Verringerung der Anzahl** von Jugendlichen, die die Schule ohne einen Schulabschluss und konkrete berufliche Orientierung verlassen;
- Erhaltung der Gesundheit und Motivation der **Fachkräfte** in den Kindertagesbetreuungseinrichtungen und Schulen;
- **Nachhaltige Integration** von Kindern mit Migrationshintergrund.

Kommunale Armutspräventionsstrategien

Ausgewählte Maßnahmen zur Zielerreichung

- Stärkung der (Schul-)Sozialarbeit und deren Zusammenarbeit mit Eltern;
- Ausbau von ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten an Kindertageseinrichtungen;
- Prüfung und Ausbau von ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten an allgemeinbildenden und weiterführenden Schulen;
- Verringerung und Vermeidung von Schuldistanz durch Schaffung von Berufsorientierungsprogrammen, Etablierung von Patenschaften zwischen Betrieben und Schulen, Ausbau von Praxisklassen und Umsetzung einer individuellen Abschlussphase an den Schulen;
- Sicherstellung der frühzeitigen Nutzung von Tagesbetreuungsangeboten durch sozialbelastete Familien;
- Steigerung der Inanspruchnahme von Leistungen zur Bildung und Teilhabe (BuT) auf Gemeinde- aber auch auf Kreisebene durch verstärkte Information;
- Weiterentwicklung der Angebote der Erwachsenenbildung;
- Ausstattung der Schulen mit Mitteln und Eigenverantwortung in der Budgetverwaltung.

Noch Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Stefan Huber
Institut für kommunale Planung und Entwicklung
E-Mail: Stefan.Huber@ikpe-erfurt.de
Tel.: 0361/ 30257 – 602

Armut und Bildung

Thesen

- Das Bildungssystem ist vom „Matthäus-Effekt: wer hat dem wird gegeben“ geprägt.
- Ohne Schulabschluss in die Hartz IV Karriere?
- Kinderarmut übersetzt sich nicht automatisch in Armut im jungen Erwachsenenalter!
- Bildungsarmut ist vermeidbar.

Quellen

- **Allmendinger, Jutta** (2018) - Der lange Arm der frühen Kindheit - Soziale Lage und Bildung
<https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=749:der-lange-arm-der-fruehen-kindheit&catid=38>
- **AWO Bundesverband e. V.** (Hrsg.) (2018): Armut im Lebensverlauf - Kindheit, Jugend und junges Erwachsenenalter.
https://www.awo.org/sites/default/files/2019-11/191104_Br_Armut_im_CV_bf.pdf
- **Erfurt** (Hrsg.) Bildung in Erfurt 2014 2. Erfurter Bildungsbericht
https://www.erfurt.de/mam/ef/leben/bildung_und_wissenschaft/bildungsstadt/2014/bildung_in_erfurt_2014_-_2._erfurter_bildungsbericht.pdf
- **Helbig, Marcel** (2018): (K)eine Schule für alle - Die Ungleichheit an deutschen Grundschulen nimmt zu, in *WZB Mitteilungen* Heft 162 <https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen/nr-162-bildung-entscheidet>
- **Helbig, Marcel; Jähnen, Stefanie** (2018): Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? -Trends und Analysen der Segregation in 74 deutschen Städten. <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2018/p18-001.pdf>
- **Kohlrausch, Bettina** (2019) : Armut und Bildung. In Böhnke, Petra; Dittmann, Jörg und Goebel, Jan (Hrsg.) Handbuch Armut – Ursachen, Trends, Maßnahmen; Bonn; Bundeszentrale Politische Bildung
- **TMASGFF**, Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (Hrsg.) (im Erscheinen): Zweiter Sozialstrukturatlas für den Freistaat Thüringen mit der Fokussierung auf „Armut und Armutsprävention in Thüringen“.
- **Vogt, Irina; Laubstein, Claudia; Sthamer, Evelyn** (2019): Wenn Kinderarmut erwachsen wird ... Kurzfassung der Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf. <https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf>